

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 107 (2020)
Heft: 12: Renée Gailhoustet : Experimentierfeld Ivry-sur-Seine

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

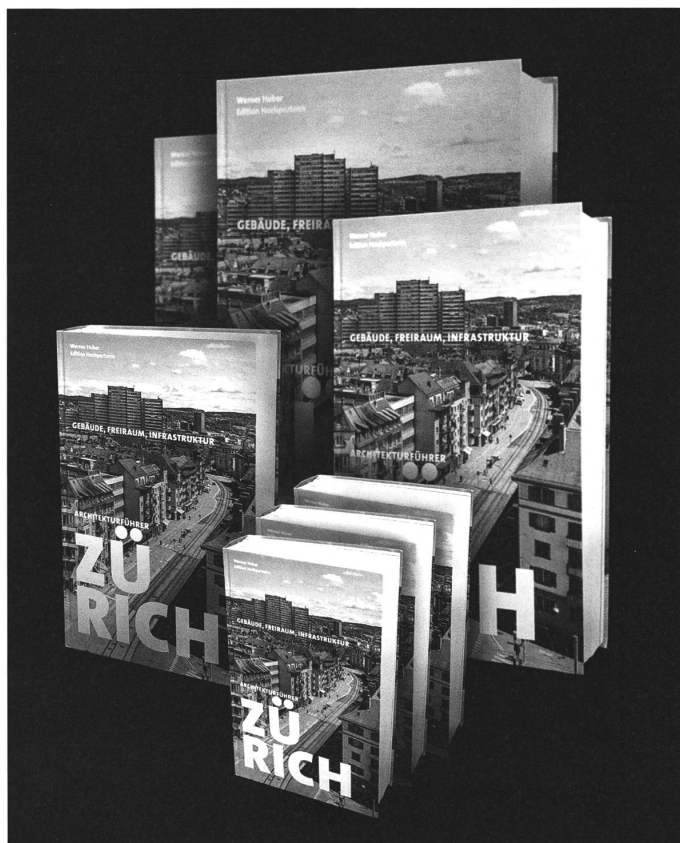
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gibt erstmals Übersicht über die gesamte Architektur: der *Architekturführer Zürich*.
Bild: Elektrosmog

Kaleidoskop in Raum und Zeit

Ein Architekturführer für Zürich

Es gibt wohl nur eine Person, die das schaffen kann: Einen Architekturführer praktisch im Alleingang verfassen (und mit neu gezeichneten Plänen versehen), der die gesamte Bauge-schichte der grössten Schweizer Stadt abdeckt und 1,4 Kilogramm wiegt – und damit einen Bestseller landen: Innert weniger Wochen war die erste Auflage von 3 500 Exemplaren im Corona-Frühjahr 2020 ausverkauft, jetzt liegt die zweite vor.

Die Person heisst Werner Huber, hauptberuflich Redaktor des Magazins *Hochparterre*. Den gebürtigen Ostschweizer verbindet vieles mit seinem Wohn- und Arbeitsort. Als Kind beim Besuch bei der Tante am Höngger Hang, als Jugendlicher in der Freizeit und schliesslich als Architekturstudent und professioneller Schreiber hat er sich die grösste Schweizer Stadt

erschlossen, auf langen Spaziergängen schon früh, nicht nur phänomenologisch, sondern auch mit dem Fotoapparat und einer grossen Neugierde für die Hintergründe des Gebauten.

Aus der so angestossenen Recherchearbeit ist ein umfassender Architekturführer geworden – wobei: Ein handlicher Führer ist das Buch eigentlich nicht. Denn er wiegt auch im Rucksack schwer und eignet sich darum besser zum Lesen und Stöbern zuhause – sieben Aufsätze diverser Autorinnen und Autoren beleuchten je eine Epoche der Zürcher Städtebau- und Architekturgeschichte.

Stadtwanderers Lexikon

Das «Kaleidoskop in Raum und Zeit», wie Huber sein Werk nennt, ist auch ein probates Lexikon. Inspiriert von der populären, aber von der Stadt nicht mehr aufgelegten Publikationsreihe *Baukultur in Zürich*, deren Nachfolge er antritt, gibt der Führer viele Antworten auf Fragen an repräsentative wie auch unscheinbare Gebäude: Wer hat sie erbaut? Wer hat sich an ihnen zu schaffen gemacht? Wie sahen sie in der Vergan-

genheit aus? Die Texte zu den Bauten sind nämlich oft nicht nur mit Archivaufnahmen und von Huber selbst gezeichneten Plänen illustriert, sondern vor allem mit seinen Fotos aus vielleicht 40 Jahren Stadtwanderei. Zusammen ergeben Bild- und Textspur je eine Art Porträt jedes vorgestellten Hauses und auch vieler Freiräume und Infrastrukturen. Alle Porträts sprechen als kleine Geschichten für sich selbst, sie unterhalten und belehren, und sie machen Lust auf eigene Erkundungen und Recherchen.

Dass gegenüber der erwähnten Reihe das eine oder andere Objekt fehlt, wiegt nicht wirklich schwer. Denn das Buch ist, so Huber, «durch und durch» ein Produkt des «digitalen Zeitalters», das unter Zuhilfenahme der heute verfügbaren digitalen Ressourcen zustande kam. Und diese Ressourcen kann sich jede und jeder selbst erschliessen. Weil das Digitale aber nie fertig ist, wäre eigentlich zu hoffen, dass Hubers Projekt ebenso weitergedeiht, sich multipliziert – vielleicht auch als ein zweiter Band? – und viral als gutes Beispiel ins Umland, in andere Städte ausstrahlt (ein paar Objekte finden sich schon jenseits der Stadtgrenze; neben ihren Porträts gibt es auch noch einen Text- und einen Bildessay).

Rausch des Erkennens

Werner Hubers Wandern durch die Stadt Zürich (und durch andere Städte: Moskau, Warschau ...) hat etwas Rastloses. Was treibt ihn dabei an? Im Vorwort deutet er an, es sei sein Hirn, das nicht anders kann: Es taxiert das Gesehene «automatisch und in Sekundenbruchteilen», bringt es in ein Verhältnis zu bereits Bekanntem, zu Vergangenen und nicht Gebautem. Einen solch panoramatischen Rausch des Erkennens muss man erst mal aushalten. Und aushalten muss man darüberhinaus auch den immensen Aufwand, um aus all dem Gesehenen, Imaginierten und Gespeicherten in akribischer Arbeit einen Bestseller zu machen. — tj

Architekturführer Zürich: Gebäude, Freiraum, Infrastruktur

Werner Huber
Edition Hochparterre, Zürich 2020
784 Seiten, rund 1200 Objekte,
alle mit Fotos und teilw. mit Plänen
15 × 24 cm, gebunden
CHF 78.–
ISBN 978-3-909928-43-9



Ferienmüde

Valentin Groebner
Konstanz University Press, Göttingen 2020
152 Seiten, 7 Abb.
11 × 17,5 cm, gebunden
EUR 18.–
ISBN 978-3-8353-9126-0

Keine Publikation zur Architektur im engeren Sinn, aber dennoch mit ihr innigst verbunden ist dieses Buch zum Reisen. Eine kleine Zeitreise zurück: Erinnern Sie sich an die Bilder aus dem menschenleeren Venedig? Die Lagunenstadt geriet quasi über Nacht vom Regen in die Traufe: von *Overtourism* zu Covid-19. Mit analytischem Scharfsinn beleuchtet der Mittelalter- und Tourismus-Historiker Valentin Groebner, der an der Uni Luzern lehrt, diese jüngsten Verwerfungen im Tourismus. Den *Lockdown* bereits reflektierend, hat er ein kleines, kurzweilig zu lesendes Bändchen verfasst. Dabei mischt er wissenschaftliche Forschungsergebnisse mit persönlichen Reiseerlebnissen und schreibt unterhaltsam, erfrischend, nicht-akademisch. So teilt er mit seinen an Stadtkultur interessierten Lesern kluge Gedanken, hinterfragt beispielsweise die Altstadt-Sehnsucht (die nicht nur in Frankfurt am Main grassiert) und geizt nicht mit Fakten zur Relevanz des Fremdenverkehrs. Ein Beispiel: 2018 waren 4,5 Milliarden Menschen als Flugpassagiere unterwegs – doppelt so viele wie 2006. Seit 1974 hat sich ihre Zahl versiebzigfacht. Da liegen nicht nur die ökologischen Fragen auf der Hand: Zeit zum Nachdenken beim Abstecher vom Homeoffice aufs heimische Sofa nebenan. — rz